

wieder übernehme, so dass sie von niemandem als von ihm berührt werden müssten. Die Vitrinen sind so weit diebssicher als dies heute erreichbar ist. Ueberwachung erfolgt am Tag durch das Aufsichtspersonal, bei Nacht durch die Abwarte des Kunsthauses und die "Securitas". Brandgefahr besteht im Kunsthaus nicht.

Für die Sichtbarmachung derartiger Objekte im Rahmen der Landesausstellung besteht ein besonderes Argument: sie sind an ihrem ständigen Verwahrungsort für alle Zeiten der Kenntnis des eigentlichen Volkes entzogen. Bibliotheken sind nun einmal nicht für Massenbesuch eingerichtet, können es nicht sein. Kenntnis und Genuss derartiger nach ihrer künstlerischen Bedeutung trotz kleinem Umfang zum Grössten gehörender Werke im Original bleiben stets Privileg einer im Lauf der Zeiten nach den Individuen sich erneuernden, im Bestand aber stets eng begrenzte Gruppe von Menschen.

Nun kann aber eine Veranstaltung wie die kommende Landesausstellung innerhalb von Jahrzehnten und vielleicht noch längerer Zeiträume wenigstens einmal das Tor öffnen zum unmittelbaren Kontakt des Volkes - dem in den Museen sonst der Zugang zu den Werken der Malerei und Plastik täglich offen steht - mit diesen Werken, die eben so eindringlich für die Kraft zeugen, aus welcher die Kunst strömt und welche künstlerisch gestaltet, wie jene leichter erreichbaren; die aber sonst, notgedrungen, den weitesten Kreisen verschlossen und entrückt bleiben müssen, während auch sie ihrem Gehalt nach an vorderster Stelle zu den Aeusserungen des Menschengestes gehören, die an den Fragen politischer Machtverhältnisse und national- und sozial-ökonomischen Problemen vorbei über zeitliche Spannungen hinaus auf das Unvergängliche und Unbedingte weisen.

Die erstmalige Begegnung mit den Originalen wird, auch wenn sie auf lange hinaus oder selbst für immer, die einzige bleiben sollte, bei der Besonderheit und Stärke des Form- und Ausdrucksgehaltes dieser Werke, dem Betrachter blei-